

## Geist

- GEIST -

Sehet nicht, was fließet leise,  
durch der Fäden enge Schneise.  
Ziehet langen Schrittes seine Bahn,  
was nicht gesehen, nicht geglaubt,  
doch stets in allen Dingen wart.

Ein Flüstern durch die Netze rinnt,  
das Schauder durch`s Gemüt mir springt.  
Ein jeder seinen Webstuhl spint, der Fäden weite  
Kräfte bringt.  
So sind der Netze Leiterbahn, bewohnt vom  
unruhig Geisterwahn.  
Sehet nicht, was fließet leise,  
über Kind, Stein, Feld und Greise.

Ziehet langsam Schrittes seine Fäden,  
stets nur ungesehen auf allen Wegen.  
Stets nur ungeglaubt zu jeder Zeit,  
spinnt der Geist den Fadenwald.

© Maik Donath

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)